

FDP zur Terrorabwehr in Krefeld

Die FDP-Fraktion hat für die Sitzung des Verwaltungsausschusses am 1. Februar einen Fragenkatalog in Sachen "Terrorabwehr in Krefeld" an die Verwaltung gerichtet:

1. Hat die Stadt Krefeld einen „Runden Tisch“ unter Beteiligung der Bürger zur Erarbeitung eines Sicherheitskonzeptes zur Terrorabwehr in Krefeld eingerichtet?
2. Gibt es konkrete Vorgaben für von der Ordnungsverwaltung geforderte Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen in den Stadtteilen, wie z.B. Uerdingen, Fischeln und Hüls?
3. Wie kann der Verwaltungsaufwand für Veranstalter in den Stadtteilen so vereinfacht oder reduziert werden, dass dies auch für Ehrenamtler leistbar ist? (Für den Hülsler Bottermaat mussten in 2017 vier Genehmigungsanträge an vier verschiedene Verwaltungsstellen gerichtet werden)
4. Beabsichtigt die Verwaltung, eine(n) Mitarbeiter(in) mit der Funktion eines Veranstaltungskordinators zu betrauen? (Die Bezirksvertretung Hüls hatte sich anlässlich der letzten Haushaltsberatungen für die Einsetzung eines Veranstaltungskordinators eingesetzt).

"Bereits im November wurde angekündigt, dass es in Krefeld einen "Runden Tisch" zum Thema "Sicherheit in der City" geben sollte. An dem sollten neben Politik und Verwaltung auch Bürgervereine, Handel sowie Polizei und Feuerwehr sitzen.

Für Januar sollte die Verwaltung zu einer Sondersitzung des Verwaltungsausschusses einladen, um sich eingehend mit der Problematik zu beschäftigen, passiert ist bisher offensichtlich nichts", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

"Auch die Veranstaltungen in den Vororten wie in Hüls, Uerdingen oder Fischeln sollten hier einbezogen werden. Nur die City hier im Blick zu haben, wäre zu kurz gegriffen. Die Stadtteile leisten hier einen nicht unerheblichen Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Krefeld", so Heitmann.